

Die Herrin der Ringe

Bielefelder Frauenpreis 2018: Ingrid Holtkamp schätzt das ehrenamtliche Engagement der Nominierten und stiftet für die Gewinnerin wieder einen Bielefeld-Ring. Er bekommt in ihrer Werkstatt noch einen besonderen Schliff

Von Ivonne Michel

■ **Bielefeld.** „Zeitlose Schöne“, „jede ist einzigartig“, „Wegbegleiter“, „echt und kostbar“: In Handarbeit hat Ingrid Holtkamp jeden einzelnen der pinkfarbenen, grünen und hellblauen Papierbuchstaben in den dunkelgrauen Pappen unter den Schmuckstücken in den Fenstern ihrer Goldschmiedewerkstatt gefertigt. Auch für den Frauenpreis war sie kreativ: Für die Gewinnerin stiftet die Goldschmiede-Meisterin wieder einen besonderen Bielefeld-Ring.

„Ich habe es schon immer bewundert, wenn Menschen ein Ehrenamt ausüben, hatte selbst aber leider nie Zeit dafür“, berichtet die 61-Jährige, seit 1985 selbstständig und Mutter dreier mittlerweile erwachsener Kinder.

Die gehen längst ihre eigenen Wege: Die Töchter studieren Medizin und Tiermedizin, der Sohn Mathematik und Informatik. Die Goldschmiede betreibt sie zusammen mit ihrem Ehemann und einer Mitarbeiterin. 2003 sind sie in die 120 Quadratmeter großen, lichtdurchfluteten Räume an den Siekerwall gezogen.

„Durch die großen Fenster können wir die Jahreszeiten wunderbar miterleben“, sagt Holtmann. Frost oder blühende Magnolien: Nicht nur di-



Feuer, Flamme und Feinarbeit für den Frauenpreis: Goldschmiedin Ingrid Holtmann (61) siedet mit dem Lötrohr einen Rohling. Vorne rechts liegt der fast fertige Bielefeld-Ring für die Preisträgerin. Er wird noch individuell angepasst und graviert.

FOTO: SARAH JONEK

rekt vor der Haustür findet sie in der Natur Inspirationen für die individuellen Schmuckstücke, oft eine Kombination aus Edelmetallen und Farbsteinen mit besonderem Schliff. „Ich arbeite am liebsten kreativ und experimentell, gern auch mit großzügigen Formen“, sagt die Schmuckdesignerin.

Auch Fachmessen besucht sie regelmäßig: in Hamburg, Frankfurt, München oder Basel. Um den Kopf frei zu bekommen, geht sie gern spazieren – im Wald, bei Wind und Wetter.

Die Goldschmiede ist ihr Lebenswerk, der Beruf Berufung, Urlaub und Freizeit: eher selten und wenig. Holtmann hat immer ausgebildet, aber die Zeiten würden nicht einfacher. Mehr Zeit für sich, das wünscht sich die 61-Jährige für die Zukunft. Zum Wegfahren, Freundinnen treffen, für den Garten oder einen Nähkursus.

Ein persönliches Lieblingsschmuckstück hat Ingrid Holtmann nicht: „Dafür sind es zu viele“, sagt sie lächelnd. Was sie trägt, hängt von Jahreszeit und Kleidung ab. An diesem Tag hat sie sich für eine lange Silberkette mit Mondstein-Kugel-Anhänger entschieden, ein Werk ihres Mannes. „Er hat mir auch meinen meisten Schmuck gemacht“, ergänzt sie und zeigt eine kleine Auswahl: Ringe aus Graugold und Silber, mit ganz unterschied-

lich großen Steinen, rund oder eckig geschliffen, in ganz verschiedenen Farben. Auf einen Trauring habe sie damals bewusst verzichtet. „Ich wollte lieber jedes Jahr einen neuen Ring“, sagt sie.

Für die Preisträgerin des dritten Bielefelder Frauenpreises hat Holtmann wieder eine Sonderausgabe ihres Bielefelder-Rings aus zwei Edelmetallen gefertigt. Den Ring aus Sterling-Silber (925er Silber) zieren sechs Wahrzeichen der

Stadt: Die Sparrenburg, die Kunsthalle, die Oetkerhalle, das Stadttheater, das Leinweber-Denkmal und die Altstädter Nikolaikirche.

Er ist fest mit einem Bodenring aus 750er Gelbgold verbunden. Dort hat Holtmann mit Punzen den Satz „Frauen engagieren sich“ und die Jahreszahl 2018 eingeschlagen.

Nach der Verleihung am 3. März im Theater am Alten Markt passt Holtmann ihn noch für die Gewinnerin an und graviert ihren Namen ins Innere des besonderen Unikats ein.

Der Ring ist einmalig – so wie die Preisträgerin.

Nominiert



■ Für sechs Kandidatinnen hat sich der Bund der Frauenvereine entschieden: Christiane Heuwinkel, Angelika Claussen, Hannelore Pfaff, Ulrike Mund, Mechthild Stockmeier und Brigitte Bender. Sie wurden bereits alle vorgestellt. Die Gewinnerin wird bei der Preisverleihung am 3. März bekanntgegeben.

Persönliches

- ◆ Ingrid Holtkamp wurde 1956 in Bielefeld als Tochter eines Goldschmieds geboren.
- ◆ Schon als Kind war sie oft in der Werkstatt, fertigte als 12-Jährige aus Silberresten ihr erstes eigenes Schmuckstück, einen

Armreif.

- ◆ Als „höchstkreativ“ bezeichnet ihr Ehemann sie.
- ◆ Jeden Monat gestaltet Holtmann die Schaufensterdekoration mit selbst gefertigten Objekten, oft aus Papier, neu.



www.nw.de/bielefeld